

# TRANSPARENZ

Nomination  
GR-Wahlen 2013

Informationen der SP Stadt Solothurn – Nr. 1 – Januar 2013

## Worte aus dem Präsidium

Los geht's...

Von Claudio Marrari

Liebe Genossinnen und Genossen, auf in den Wahlkampf! Ich versichere euch, die SP Stadt Solothurn ist bereit. Hinter uns liegt eine intensive Zeit der Planung.

Wir haben gesucht und wir haben gefunden. Wir haben uns aufgestellt aber nie eingestellt. Wir haben uns immer einmal mehr zusammengerauft als gestritten. Wir haben gewagt, gefragt und Schlüsse gezogen. Wir haben Ideen entworfen, zerworfen und wieder neue eingeworfen. Wir haben geformt und geschmiedet. Wir haben gestaltet und sind gewachsen. Aneinander, füreinander, zusammen.

Wir haben hart gearbeitet, oft bis tief in die Nacht. Wir haben uns Zeit gelassen, jedes Detail ausgemacht. Wir haben uns zurückbesonnen und wieder nach vorne geschaut. Wir haben geschraubt und justiert. Wir haben feingeschliffen, aber die Ecken und Kanten stehen gelassen.

Wenn der Startschuss fällt, ziehen wir los. Wir gehen auf die Strasse und in die Quartiere, zu den Solothurnerinnen und Solothurnern. Wir diskutieren und debattieren, wir bringen ein und nehmen auf. Wir interessieren uns und fragen nach. Wir wollen Interesse wecken und bieten an. Wir laden ein, gemeinsam unbequem zu sein.

Wir haben ein Ziel und unser Plan steht. Wir wollen die Gemeinderatswahlen gewinnen. Nichts weniger.



Sozialdemokratische  
Partei Stadt Solothurn  
Postfach 1534  
4502 Solothurn  
www.spstadtso.ch

## Einladung zur Parteiversammlung Wir treffen uns am Donnerstag, 10. Januar 2013 um 19.30 Uhr im Restaurant Kreuz

1. Begrüssung
2. Protokoll der letzten PV
3. Mutationen
4. Rückblick auf die vergangene Gemeinderatslegislatur
5. Verabschiedung des Wahlkonzepts (inkl. Budget)
6. Nomination GR-Wahlen
7. Diskussion und Parolenfassung zum Fusionsvorvertrag
8. Verschiedenes

## Zwei Stimmen zum Fusionsprojekt

Zwei Stellungnahmen aus der SP-Stadt Solothurn zum Fusionsprojekt. Philippe JeanRichard vertritt die positive Haltung der SP-Gemeinderatsfraktion. Bei alt Gemeinderat Markus Schneider überwiegen die Zweifel am Nutzen dieses Projektes.

### Mitgestaltung muss weiter möglich sein

Von Philippe JeanRichard

Die SP-Fraktion der Stadt Solothurn stellt sich grundsätzlich **positiv** zum Fusionsprojekt und befürwortet die Ausarbeitung einer konkreten Vereinigungsvorlage (Fusionsvorvertrag), damit die Bevölkerung der Stadt Solothurn dann in voller Kenntnis der Vor- und Nachteile und Chancen und Risiken des Fusionsprojektes einen Entscheid treffen kann.

### Begründung

Wir sehen in einer Fusion mehr Vor- als Nachteile (dies erst recht auf längere Sicht), insbesondere in den Bereichen der regionalen Raumplanung, der Bildung und der Beibehaltung einer genauso effektiven und effizienten wie bürgernahen Verwaltung. Natürlich herrscht in der Stadt (noch) kein Lei-

densdruck. Aber bekanntlich sollte gelten: Gouverner c'est prévoir. Der Blick auf die kurzfristigen (und kurzfristigen?) finanziellen Vor- oder Nachteile sollte den Blick nicht versperren auf die Frage, welche (auch finanziellen) mittel- und langfristigen Vorteile für die Stadt und Region aus einer Fusion herauschauen. Um diese besser zu erkennen und um aufgrund einer konkreten Fusionsvorlage entscheiden zu können, mit welchen Partnern wir in welche Zukunft gehen wollen, ist eine Weiterführung des Fusionsprozesses bis zum Fusionsvorvertrag notwendig.

Wichtig erscheint uns in dieser größeren Gemeinschaft mit der ausserordentlichen Gemeindeorganisation auch die Frage der demokratischen Mitbestimmung der Einwohnerinnen und Einwohner. Die Hürden für eine aktive Mitgestaltung (Initiative, Bürgermotion) und Mitbestimmung (Referendum) müssen tief sein, um den Wegfall der Gemeindeversammlungen zu kompensieren. Zudem stellt sich uns auch die Frage, ob anstelle eines dreiköpfigen Stadtrats nicht ein fünfköpfiger Stadtrat gefordert werden soll; und ob dieser vollamtlich tätig sein muss oder ob nicht ein 60%- oder 80%- Pensum genügen würde. Dies würde es nämlich auch geeigneten Frauen mit Kindern eine Kandidatur erlauben. Auch wäre es für Stadträte leichter möglich, sich neben dem Stadtratsmandat für ihre Stadt

ebenfalls im Kantons- oder Nationalrat zu engagieren.

Wir bedauern, dass Langendorf und Bellach bereits aus dem Fusionsabklärungsprozess ausgestiegen sind, dies offenbar in erster Linie aus finanziellen Überlegungen und weil Langendorf seine Zukunft mehr in einer Zusammenarbeit mit den umliegenden Dörfern Oberdorf und Rüttenen sieht. Wir hoffen, dass der kurzfristige Blick aufs Portemonnaie nicht weiter Schule macht und den Blick auf die möglichen mittel- bis längerfristigen Vorteile und Chancen einer Fusion verstellt.

Die Finanzfrage dürfte wohl ein entscheidender Knackpunkt bei der Fusionsfrage darstellen. Es ist deshalb zu hoffen, dass auf kantonaler Ebene der Finanzausgleich so ausgestaltet wird, dass sinnvolle Aufgaben- und Problemlösungsgemeinschaften finanziell erleichtert und nicht erschwert oder gar verunmöglicht werden. Zudem muss von Anfang an klar sein: Wer jetzt beim Fusionsprozess nicht mitmacht zur Vermeidung kurzfristiger (Steuer-)Nachteile einer Fusion, darf dann später nicht zum Nulltarif einsteigen, sobald sich bei ihm genügend Leidensdruck aufgebaut hat und/oder der Steuersatz in der fusionierten Stadt attraktiver geworden ist als in der abseits gestandenen Gemeinde. Und wer abseits steht, darf dann auch nicht städtische Dienstleistungen zu dem Tarif beziehen, den die städtischen Einwohner mit höheren Steuern finanzieren; es sei denn, diese werden von den «Aussenvor»-Gemeinden anteilmässig voll mitfinanziert. Nur profitieren und nicht zahlen geht nicht!

## Agenda

### **Donnerstag, 10. Januar 2013**

Parteiversammlung SP Stadt Solothurn  
19.30 Uhr im Kreuz Solothurn

### **Mittwoch, 16. Januar 2013**

Gemeindeversammlung Fusionsprojekt

### **Samstag, 16. Februar 2013**

Standaktion Märet (mit KR-Kandidaten)

### **Donnerstag 21. Februar 2013**

Parteiversammlung SP Stadt Solothurn

### **Sonntag, 3. März 2013**

Kantons- und Regierungsratswahlen

### **Donnerstag, 21. März 2013**

Parteiversammlung SP Stadt Solothurn

### **Sonntag, 14. April 2013**

Gemeinderatswahlen

## Fusion ist kein Selbstzweck

Von Markus Schneider

Fusion ist ebenso wie Eigenständigkeit kein Wert an sich. Politische Räume sind nicht Selbstzweck. All das Geschwurbel um Chancen, Perspektiven, um die bessere Wahrnehmung in der Schweiz, um die Tatsache, dass wir ohnehin zusammengehören etc. sind für mich deshalb irrelevant. Entscheidend ist für mich allein die Frage, welche konkreten Auswirkungen eine Fusion auf die öffentlichen Leistungen, deren Finanzierung und die Beteiligungsmöglichkeiten der BürgerInnen hat. Dabei fallen entscheidende Nachteile in's Gewicht:

**Leistungsprofil der Stadt kommt unter Druck.** Nach dem Ausstieg von Langendorf und Bellach wird die finanzielle Lage der fusionierten Gemeinde schwierig. Zu erwarten ist, dass man den Steuerfuss zwar – wie in Aussicht gestellt – anhebt, aus Gründen der politischen Akzeptanz aber nicht so stark, dass dies nicht nach drei bis vier Jahren zu Sparmassnahmen und unsozialen Gebührenerhöhungen führen wird. Gerade jene Leistungen werden dann unter Druck kommen, die nicht gesetzlich vorgegeben sind. Deshalb wird das jetzige Leistungsprofil der Stadt überdurchschnittlich stark betroffen sein (familienexterne Betreuung, Tagesschulen, Kultur), alles Leistungen, für die sich die SP in den vergangenen Jahren stark engagiert hat. Wollen wir unsere Errungenschaften derart leichtfertig auf's Spiel setzen?

### **Massiver Abbau der Partizipation.**

Heute engagieren sich in den Fusionsgemeinden mehr als 400 Personen in irgendeiner Behörde. Diese Zahl wird nach der Fusion und der Einführung der ausserordentlichen Gemeindeorganisation vermutlich auf weniger als 100 sinken. Partizipation und Einbezug der Betroffenen sind aber wesentliche Voraussetzungen, dass man sich nicht einfach als KonsumentIn staatlicher Leistungen versteht. Darüber hinaus wird dieser Abbau an Partizipationsmöglichkeiten auch die Parteien als Vermittler

und Intermediäre massiv schwächen. An deren Stelle werden andere Intermediäre treten: das regionale Monopolmedium und gekaufte Aufmerksamkeit (Inserate, Flugis etc.). Damit ich recht verstanden werde: Ich bin nicht ein Apologet der geltenden Gemeindeorganisation. Aber was kommen soll, ist jedenfalls nicht besser. Wollen wir uns wirklich an die Spitze jener Bewegung stellen, die Beteiligungsmöglichkeiten reduziert und die Parteien schwächt?

### **Kein politischer Mehrwert in der Raumplanung:**

Von den Befürwortern wird argumentiert, die Raumplanung könne mit einer Fusion verbessert werden. Dabei wird man jedoch nicht konkreter. Nun ist es so, dass nach einer Fusion die Raumplanung nicht auf einem weisen Papier von Grund auf neu gemacht wird, sondern alle bestehenden (und damit rechtskräftigen) Planungen übernommen werden. Zu 99% ist also die fusionierte Gemeinde also bereist beplant. Und wo neue raumplanerische Herausforderungen warten: Hier würden mich zuallererst die inhaltlichen Lösungsansätze interessieren und nicht die Strukturen, in denen man diese (nicht explizit formulierten) Herausforderungen lösen will. Ein wesentlicher Mangel bleibt in jedem Fall: Nach kantonalem Planungsrecht ist die Exekutive kommunale Planungsbehörde. Nach Fusionsbericht würden demnach in Zukunft 3 Stadträte abschliessend über Planungsfragen entscheiden. Zulässig wären nicht einmal mehr Planungsmotionen des Gemeinderates. Nun zeigen gerade Stadtsothurner Erfahrungen, dass wesentliche Inputs aus grösseren Gremien kommen, dass Partizipation Planung verbessert und verankert. Wollen wir wirklich eine bürokratie- und investorengesteuerte Raumplanung?

Allein diese drei Nachteile (übrigens neben unzähligen anderen) sind derart gewichtig, dass sie sich im Rahmen der nun in's Auge gefassten Fusionsverhandlungen nicht einfach wegverhandeln lassen. Ein Ausstieg zum jetzigen Zeitpunkt ist deshalb nicht nur ressourcenschonend, sondern vor allem den eigenen Werten geschuldet und ein Gebot der Ehrlichkeit gegenüber den EinwohnerInnen der Stadt.

**Herausgeberin:** SP Stadt Solothurn  
Postfach 1534, 4502 Solothurn  
Postkonto 45-6640-6

**Redaktion + Gestaltung:** Felix Epper  
**Kontakt zur SP:** Claudio Marrari  
claudio.marrari@unia.ch

**Druck:** Eigendruck; erscheint mindestens vierteljährlich als Mitgliederzeitung; Auflage: 220